

Vorwort	11
-------------------	----

I. ÜBER DAS SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON RELIGION UND LITERATUR	15
---	----

1. Gott – ein „schlechtes Stilprinzip“: Gottfried Benn	16
2. Wider die Vermischung von Literatur und Bekenntnis: Bert Brecht	21
3. Im Namen Gottes wider die Kunst: der Fall Hermann Hesse	25
4. Von der Zwiespältigkeit aller Kunst: Reinhold Schneider	31

II. HEINRICH HEINE UND DIE DOPPELGESICHTIGKEIT ALLER RELIGION	35
--	----

1. Die geliehene Religion: Parodie, nicht Erschütterung	37
2. „Bei Christ und Jude verhaßt“: Heines Taufe und die Folgen	42
3. Wider die „positive Religion“: Heine auf dem „Index“	47
4. „Der Gott meiner Wahl“: Konfrontation mit Jesus .	52
5. Der „andere Heine“: Solidarität, nicht Ironie . .	55
6. „Hellene“ gegen „Nazarener“: Heines pantheistischer Glaube	57
7. „Umwandlung“: Heine als „armer todtkranker Jude“	62

III. FRANZ KAFKA UND DIE UNHEIMLICHKEIT DER WELT	70
---	----

1. Kein religiöser Schriftsteller	70
2. Seine Personen: Menschen in Zwischenwelten . .	73
3. Seine Geschichten: Strategien der Wirklichkeitsverrätselung	77

4. Wider die bürgerliche Verblüffungsresistenz	81
5. Selbstzweifel: Kafka als Künstler	83
6. Ein Zwischenwesen: Kafka als Jude	86
7. Die Radikalisierung der Gottesfrage	88
8. Splitter religiöser Überzeugungen	93

IV. RAINER MARIA RILKE UND DIE METAMORPHOSEN DES RELIGIÖSEN 97

1. Die fatale Rolle der Religion für ein Kind	97
2. Der Gegenglaube: Liebe als Religion	100
3. „Alles verloren“ – auch Christus, auch Gott	103
4. Das andere Christus-Bild: Die „Christus-Visionen“	109
5. „Rabiate Antichristlichkeit“ und die Entdeckung des Islam	114
6. Kunst und Religion: Die Reise nach Italien	119
7. Die Reise nach Rußland und der „Gott“ des „Stundenbuchs“	124
8. Religion ja – Religionsunterricht nein	132
9. „Sehen lernen“: Cézanne und die Folgen	135
10. Metamorphose des Religiösen in den „Neuen Gedichten“	140
11. Die Rede von Gott im Gewande des Buddhismus	148
12. Das Wirklichkeitsverständnis im Spätwerk	153

V. JOSEPH ROTH UND DER GLAUBE AN GOTTES „WUNDER“ 164

1. Ein Buch und verlegene Reaktionen	164
2. Die religiösen Wurzeln des jungen Roth	167
3. Ein Jude auf Wanderschaft	173
4. „Hiob“ als Spiegel eines Lebens in der Krise	176
5. Die Provokation: Ein „Wunder“ in einem modernen Roman	182
6. Mißlungen? Nein: Psychologisch konsequent	187
7. Ein Roman der Krise – für Gläubige und Ungläubige	189
8. Apokalyptiker–Monarchist–Katholik–Jude? Joseph Roth am Ende	193

VI. HERMANN HESSE UND DIE ABGRÜNDIGKEIT DER SEELE	203
1. Frühe Blicke in den Abgrund	205
2. Versöhnung mit Gott und der Kunst	209
3. Die geistige Welt des frühen Hesse	216
4. Die neue Krise: die Doppelgesichtigkeit von Mensch und Gott	218
5. Das neue Gottesbild	222
6. Hesses Grundbekenntnis zur Einheit	226
7. Ein letzter Blick ins Chaos	228
8. Zynische Selbstdenunziation	231
9. Die letzte Versöhnung: „Besinnung“	235
10. Die Weisheit des Alters	237

VII. REINHOLD SCHNEIDER UND DIE
ZWEIFEL AN GOTT 241

1. Christentumskritik im Zeichen des „tragischen Nihilismus“	243
2. Von der Papstkritik zur Papstverehrung	247
3. Verhüllte Angefochtenheit: die Sonette der Kriegszeit	251
4. Der Grundzwiespalt von Ästhetik und Religion	255
5. Distanzierungen von einer überholten Rolle	260
6. Drama als Instrument neuer Kirchenkritik	263
7. Muß der Papst um Christi willen zurücktreten?	267
8. Die Autobiographie und der Mut zu eigenen Zweifeln	270
9. Die Vision eines „buddhistischen Christentums“	277

VIII. PAUL CELAN, NELLY SACHS UND EIN
ZWIEGESPRÄCH ÜBER GOTT 285

1. Überlebende des Holocaust	285
2. Lyrische Chiffren zur Dechiffrierung der Wirklichkeit	287
3. Eine Begegnung in Zürich – und die Folgen	291
4. Die Verortung der Rede von Gott	295
5. Das Dialogische der Rede von Gott	297

6. Die Grenzen der Versprachlichung bei der Rede von Gott	300
7. Das Nichtwissen als Grund und Ergebnis der Rede von Gott	302
8. Über die Dialektik von Reden und Schweigen	304

IX. HEINRICH BÖLL UND DIE VISION VON EINER ANDEREN KATHOLIZITÄT 307

1. „Ausgerechnet Irland“	308
2. Herrschaftskritische Katholizität	310
3. Was ist Böllsche Dialektik?	312
4. Wie Kirche beschreiben?	313
5. Christentum mit weiblichen Zügen	315
6. Nachdenken über die Diskrepanz von Liebe und Ehe	318
7. Wider die Verrechtlichung des Sakramentalen	323
8. Der Menschgewordene inkognito	327
9. Eine anachronistische katholische Sonderwelt?	331
10. Heinrich Bölls Christentum	333

X. ROLF HOCHHUTH UND DIE GOTTESFRAGE NACH AUSCHWITZ 337

1. Wer ist der wahre Stellvertreter Christi?	338
2. Das Doppelgesicht der Diener Gottes	343
3. Hochhuth als Bibelleser	348
4. Die unersetzlichen Zeichenhandlungen einzelner	350
5. Die Rätsel der Geschichte als Frage nach Gott	356
6. Gott – nicht widerlegt durch Auschwitz	359
7. Zwischen Glaube und Zweifel: Mitleid	361

XI. AUF DEM WEG ZU EINER THEOPOETIK 366

1. Von der „heiligen Unberechenbarkeit“ der Gottesrede	366
2. Gottesrede aus Krisenerfahrungen	367
3. Wider den Gott des „Jenseits“	370
4. Neue geistige Amalgame	375

5. Wie mit Literatur umgehen? Die Konfrontations- und Korrelationsmethode	380
6. Die Methode der strukturellen Analogie: Suche nach Entsprechungen	384
7. Theopoetik: Was sind Stilkriterien heutiger Rede von Gott?	386
8. Der Widerspruch der Theologie	390
9. „Wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben“	394
ANMERKUNGEN	397